

## Kurzfassung der Diplomarbeit

<b>Abteilung</b>	<b>Landschaftsarchitektur</b>
<b>Name der Diplomandin</b>	<b>Nadia Bühlmann</b>
<b>Diplomjahr</b>	<b>2001</b>
<b>Titel der Diplomarbeit</b>	<b>Hardhof Zürich</b>
<b>Examinator</b>	<b>André Schmid</b>

### **Kurzfassung der Diplomarbeit**

#### **Konzept**

Die von Altstetten herübergewachsenen Wohnstrukturen des Grünau-Quartiers sind in den letzten Jahren durch die starke Verkehrszunahme immer stärker von den umliegenden Quartieren abgeschnitten worden. Das Inseldasein hat zu den klassischen sozialen Problemen geführt. Auch die Grünanlage des Hardhofs wirkte bis anhin sehr isoliert und fast unnahbar. Ähnlich der Wohnbebauung des Grünau-Quartiers sollen die umliegenden Strukturen in den Park hineinfließen. Der stark trennende Charakter von Autobahn und Limmat wird so abgeschwächt. Die betroffenen, streifenförmigen Bereiche stehen im Dialog mit der gegenüberliegenden Seite. Die charakterlichen und typologischen Eigenheiten werden aufgenommen und als Teile des öffentlich nutzbaren Freiraums umgesetzt. Die grüne Mitte wird in der Fläche eingeschränkt, erhält aber eine präzisere Ausformulierung und wird durch die Schwächung der Barrieren besser zugänglich und nutzbar.

#### **Projekt**

Eine starke sportliche Prägung charakterisiert den Bereich nördlich der Autobahn. Hohe, statische Gitterkuben umgeben und inszenieren verschiedene Sportplätze wie Fussball, Tennis, Basketball, Handball und andere. Streifenförmige Bodenbeläge aus Asphalt und Tartan suggerieren die Dynamik des Ortes. Garderoben und Kioskgebäude sind unter die gewölbten, begehbaren Belagstreifen eingefügt. Entlang der abklassierten Bernerstrasse betonen wechselseitige Baumreihen den Bezug zur gegenüberliegenden Strassenseite. Anfangs- und Endpunkt dieser Sportzone bilden das neue Stadion und das neue FIFA-Gebäude. Entlang der Limmat wird die Topografie der gegenüberliegenden Seite durch eine Terrassierung aufgenommen. Baumkuben, sichtbare und verdeckte Stützmauern und Vorsprünge widerspiegeln die vielfältigen Bau- und Vegetationsstrukturen des Högger Hanges. Die grüne Mitte, die sich zwischen den Randbereichen ausdehnt, wird in überzeichneter Form als Landschaftspark ausformuliert. Die Zugänge von der Grünau her eröffnen den durch Baumvolumen gelenkten Blick auf Pavillon und Café in der Mitte des Parks.